



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Beschäftigungsprognose 2019/2020

für die Region Rhein-Main

IWAK-Betriebsbefragung im Herbst 2018

Anna C. Fischer

Prof. Dr. Alfons Schmid

Frankfurt am Main, November 2018



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion Hessen

Vorbemerkung

Seit 1995 werden in der Region Rhein-Main jährlich schriftlich Betriebe zu ihrer Beschäftigungserwartung in den kommenden beiden Jahren sowie zu wechselnden Schwerpunktthemen befragt. Die Befragung und Auswertung wird vom Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt, in Kooperation mit der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, durchgeführt. Ziel der Befragung ist es, Einschätzungen der Betriebe über zukünftige Entwicklungen auf dem regionalen Arbeitsmarkt zu erhalten und mögliche Problemlagen frühzeitig zu erkennen. Eine auf die Zukunft gerichtete Untersuchung bietet dabei allen Arbeitsmarktakteuren eine wertvolle Informationsbasis für evidenzbasiertes und strategisches Handeln.

Die Beschäftigungsprognose 2019/2020 stellt die betrieblichen Einschätzungen zur Entwicklung der Beschäftigtenzahlen bis Ende 2019 bzw. Ende 2020 vor.¹ Im aktuellen Bericht wird neben einer allgemeinen Analyse der Beschäftigungserwartung auch über die erwartete Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung berichtet. Dabei wird differenziert: Wie sehen die Erwartungen nach Wirtschaftszweigen aus? Wie unterscheiden sich diese zwischen Betrieben unterschiedlicher Größe?

Grundgesamtheit der Bruttostichprobe ist die Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit, welche alle Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten enthält. Für die diesjährige Befragung wurden ca. 6.900 Betriebe in der Region Rhein-Main angeschrieben und eine Rücklaufquote von 13 Prozent erreicht. Damit Aussagen zu allen Betrieben in der Region möglich sind, werden die Daten zu den Einzelbetrieben nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweig gemäß der tatsächlichen Verteilung der Betriebe in der Region gewichtet. Die Angaben sind nach der Gewichtung repräsentativ für alle Betriebe und Dienststellen in der Region Rhein-Main mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Die Abgrenzung der Region Rhein-Main umfasst im Einzelnen die IHK-Bezirke Rheinhessen, Wiesbaden, Frankfurt, Limburg, Gießen-Friedberg, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, Offenbach, Darmstadt sowie Aschaffenburg, welche insgesamt 24 Landkreise und kreisfreie Städte repräsentieren.²

¹ Beschäftigungsprognosen auf Basis von Betriebsbefragungen tendieren dazu, die tatsächliche Entwicklung etwas zu unterschätzen. Dies liegt daran, dass zukünftige Neugründungen durch Befragungen nicht erfasst werden können, d. h. der Beschäftigungszuwachs durch Betriebe, die 2019 oder 2020 gegründet werden, wird nicht berücksichtigt. Ein Teil der neugegründeten Betriebe scheidet bereits nach kurzer Zeit wieder aus dem Markt aus oder könnte bspw. nach einem Jahr wieder Beschäftigung abbauen. Dennoch wird der Beschäftigungssaldo der Neugründungen in den ersten Jahren prinzipiell als positiv bewertet. Wir haben diesen Zuwachs bei der Beschäftigungsprognose nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht berücksichtigt haben wir Beschäftigungsabbau aufgrund von bspw. Insolvenzen.

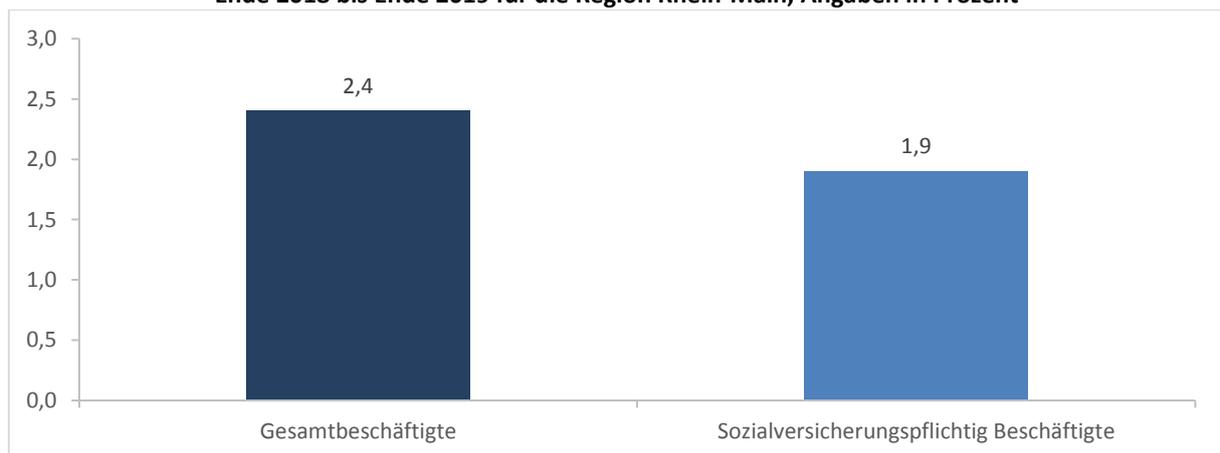
² Im Einzelnen: Main-Taunus-Kreis, Hochtaunuskreis, Wetteraukreis, Main-Kinzig-Kreis, Landkreis Offenbach, Kreis Groß-Gerau, Landkreis Aschaffenburg, Landkreis Miltenberg, Darmstadt-Dieburg, Odenwaldkreis, Kreis

Der Arbeitsmarkt in der Region Rhein-Main Ende 2018 bis Ende 2019: Wachstum der Gesamtbeschäftigung von 2,4 Prozent erwartet

Der aktuellen IWAK-Betriebsbefragung zufolge erwartet in der Region Rhein-Main rund jeder vierte Betrieb (24 Prozent), dass die Zahl der Beschäftigten zwischen Ende 2018 und Ende 2019 steigen wird. Von einem Beschäftigungsabbau gehen hingegen nur etwa fünf Prozent der Betriebe aus. Der Großteil der Betriebe (70 Prozent) rechnet mit keinen Veränderungen der Beschäftigtenzahl. Und etwa ein Prozent der Betriebe äußert sich nicht zur Beschäftigungserwartung.

Insgesamt wird für die Region Rhein-Main im Zeitraum Ende 2018 bis Ende 2019 mit einem Beschäftigungsanstieg von 2,4 Prozent gerechnet (vgl. Abb. 1).³ Ein etwas geringerer (prozentualer) Zuwachs wird nach Einschätzung der Betriebe bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zu erwarten sein. Die Betriebe gehen hier von einem Anstieg von 1,9 Prozent aus.

Abb. 1: Erwartete Entwicklung der Gesamt- und der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung Ende 2018 bis Ende 2019 für die Region Rhein-Main, Angaben in Prozent



Quelle: IWAK-Betriebsbefragung 2018, eigene Berechnungen.

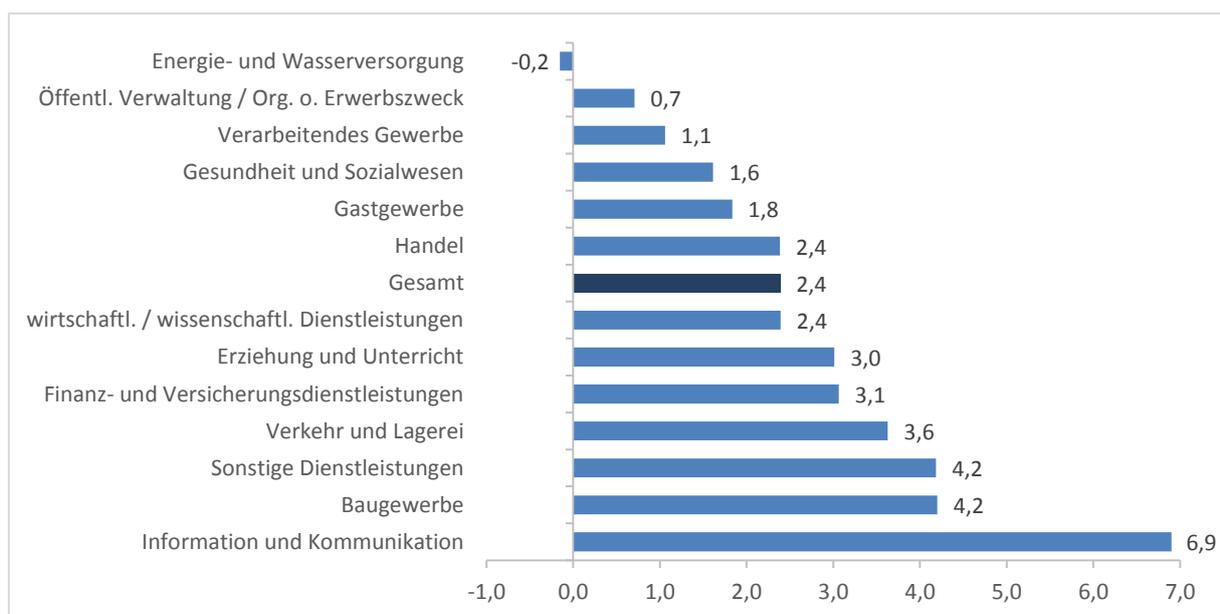
Bergstraße, Landkreis Alzey-Worms, Landkreis Mainz-Bingen, Rheingau-Taunus-Kreis, Landkreis Limburg-Weilburg, Landkreis Gießen, Vogelsbergkreis sowie die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt/M., Offenbach, Wiesbaden, Mainz, Worms und Aschaffenburg.

³ Die Gesamtbeschäftigung umfasst in dieser Stichprobe nicht die Selbstständigen ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Da die Anzahl der Selbstständigen im nächsten Jahr eher sinkt, das IAB prognostiziert für 2019 bundesweit einen Rückgang der Selbstständigen um -1,2 Prozent (vgl. IAB-Kurzbericht 21/2018, Tab. A2), dürfte die Prognose für die Gesamtbeschäftigung in der Region Rhein-Main von +2,4 Prozent für 2019 etwas überhöht sein.

Positive Beschäftigungsentwicklung in fast allen Wirtschaftszweigen erwartet

Zwischen den Wirtschaftszweigen variieren die Erwartungen hinsichtlich der Beschäftigungsentwicklung in der Region Rhein-Main.⁴ So rechnet die Informations- und Kommunikationsbranche tendenziell mit einem überdurchschnittlich großen Beschäftigungswachstum für den Zeitraum Ende 2018 bis Ende 2019. Auch im Baugewerbe, den Sonstigen Dienstleistungen, Verkehr und Lagerei, den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Erziehung und Unterricht wird mit einem Beschäftigungszuwachs gerechnet, der über dem Rhein-Main-Durchschnitt liegt (vgl. Abb. 2). Einen durchschnittlichen Beschäftigungszuwachs prognostizieren der Handel sowie die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Dienstleister. Etwas hinter dem Rhein-Main-Durchschnitt bleiben das Gastgewerbe, Gesundheit und Sozialwesen und das Verarbeitende Gewerbe zurück. Die Öffentliche Verwaltung sowie die Energie- und Wasserversorgung rechnen mit noch geringeren Veränderungen der Gesamtbeschäftigung bis Ende 2019. Im Fall der Energie- und Wasserversorgung fällt diese tendenziell negativ aus.

Abb. 2: Erwartete Entwicklung der Gesamtbeschäftigung Ende 2018 bis Ende 2019 für die Region Rhein-Main nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



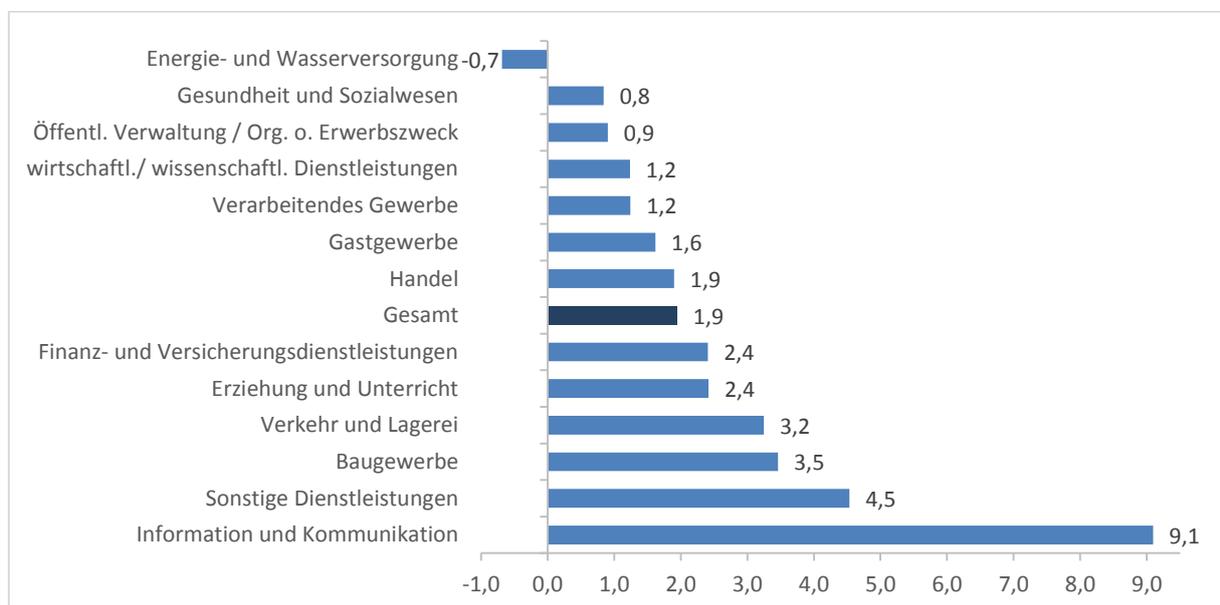
Quelle: IWAK-Betriebsbefragung 2018, eigene Berechnungen.

Die Erwartung der Betriebe, wie sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Zeitraum Ende 2018 bis Ende 2019 entwickeln wird, unterscheidet sich in einigen wenigen Punkten von den Erwartungen hinsichtlich der Gesamtbeschäftigung. Auch für die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung prognostizieren die Betriebe in der Informations- und Kommunikationsbranche tendenziell die größten Beschäftigungszuwächse bis Ende 2019 (vgl. Abb. 3).

⁴ Insgesamt sind die Ergebnisse zum Gastgewerbe, der Energie- und Wasserversorgung, den wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen sowie Information und Kommunikation aufgrund zum Teil geringer Fallzahlen vorsichtig zu interpretieren.

Ein überdurchschnittliches Wachstum wird wiederum in den Sonstigen Dienstleistungen, dem Baugewerbe sowie Verkehr und Lagerei erwartet. Aber auch in Erziehung und Unterricht sowie den Finanz- und Versicherungsdienstleistern werden überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse erwartet. Der Handel und das Gastgewerbe rechnen mit Beschäftigungszuwächsen, die dem Durchschnittswert entsprechen bzw. etwas unter ihm liegen. Das Verarbeitende Gewerbe, die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Dienstleister sowie die Öffentliche Verwaltung, aber auch Betriebe im Gesundheitsbereich erwarten sehr geringe Beschäftigungszuwächse. Schlusslicht wiederum bildet die Energie- und Wasserversorgung, welche auch bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung tendenziell einen Abbau prognostiziert.

Abb. 3: Erwartete Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung Ende 2018 bis Ende 2019 für die Region Rhein-Main nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



Quelle: IWAK-Betriebsbefragung 2018, eigene Berechnungen.

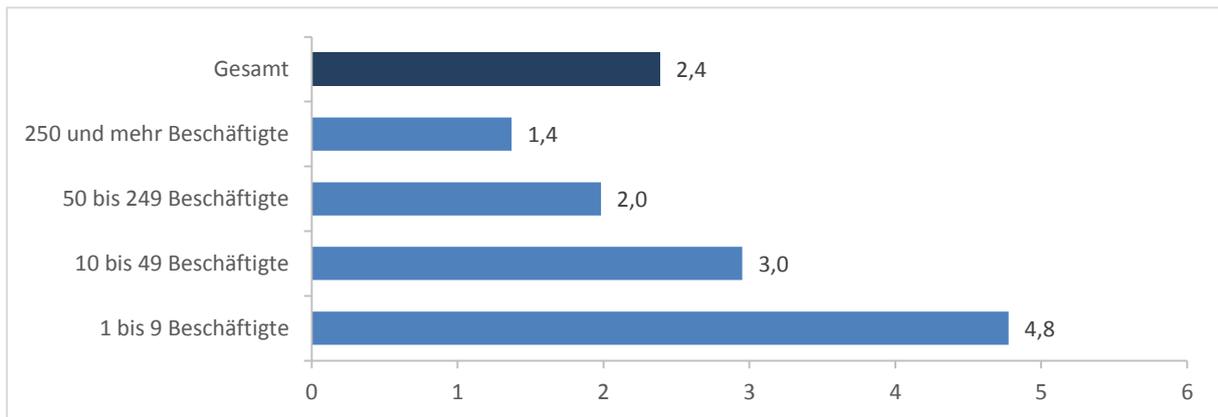
Auskunft geben die Betriebe auch zu ihren Erwartungen mit Blick auf geringfügige, befristete und Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse: Bei der geringfügigen Beschäftigung wird mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 1,0 Prozent im Zeitraum Ende 2018 bis Ende 2019 gerechnet. Betriebe aus Erziehung und Unterricht, Handel und Gastgewerbe gehen von einem Zuwachs an geringfügiger Beschäftigung zwischen 5,4 und 2,4 Prozent aus. In allen übrigen Wirtschaftszweigen wird mit stagnierenden Zahlen geringfügig Beschäftigter gerechnet.

Bei den befristet und den Teilzeitbeschäftigten wird jeweils ein durchschnittlicher Zuwachs von 1,8 Prozent erwartet. Eine Differenzierung nach Wirtschaftszweigen ist aufgrund geringer Fallzahlen nicht möglich.

Vor allem die kleinen Betriebe erwarten starke Beschäftigungszuwächse

Wie in den Vorjahren sind es vor allem die Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte), welche deutliche Beschäftigungszuwächse erwarten. Für den Zeitraum Ende 2018 bis Ende 2019 gehen sie davon aus, dass die Beschäftigung um 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigen wird (vgl. Abb. 4). Die Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte) rechnen mit einem Beschäftigungszuwachs von 3,0 Prozent. Aber auch von den mittelgroßen und großen Betrieben (50-249 bzw. 250 und mehr Beschäftigte) wird ein Wachstum zwischen 2,0 Prozent und 1,4 Prozent prognostiziert.

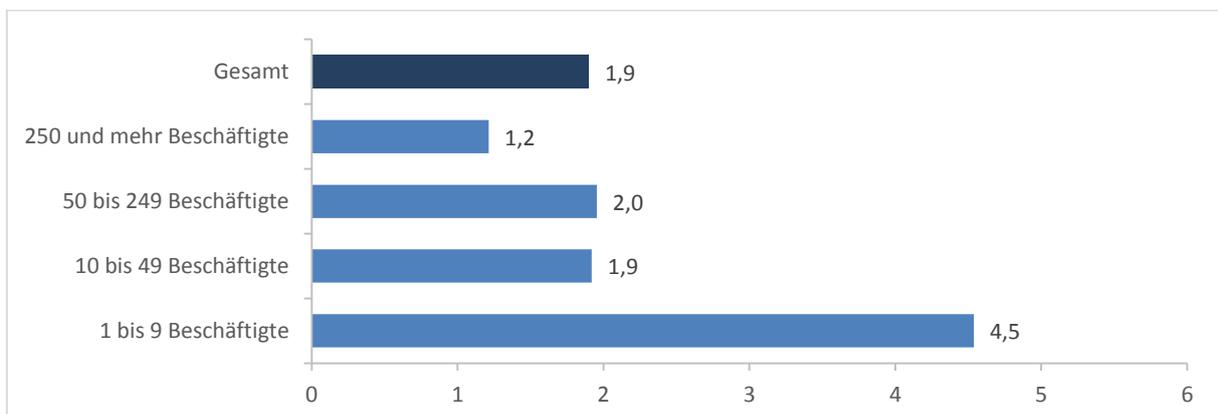
Abb. 4: Erwartete Entwicklung der Gesamtbeschäftigung Ende 2018 bis Ende 2019 für die Region Rhein-Main nach Betriebsgrößenklassen, Angaben in Prozent



Quelle: IWAK-Betriebsbefragung 2018, eigene Berechnungen.

Die Erwartungen der Betriebe, wie sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Zeitraum Ende 2018 bis Ende 2019 entwickeln wird, liegen in allen Betriebsgrößenklassen etwas unter den Prognosen zur allgemeinen Beschäftigungsentwicklung. Vergleichbar der erwarteten Entwicklung der Gesamtbeschäftigung gehen die Kleinstbetriebe von Zuwächsen von 4,5 Prozent bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aus. Die kleinen und mittelgroßen Betriebe rechnen mit einem durchschnittlichen Beschäftigungszuwachs von etwa zwei Prozent. Die Großbetriebe erwarten ein Wachstum von etwa einem Prozent.

Abb. 5: Erwartete Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung Ende 2018 bis Ende 2019 für die Region Rhein-Main nach Betriebsgrößenklassen, Angaben in Prozent



Quelle: IWAK-Betriebsbefragung 2018, eigene Berechnungen.

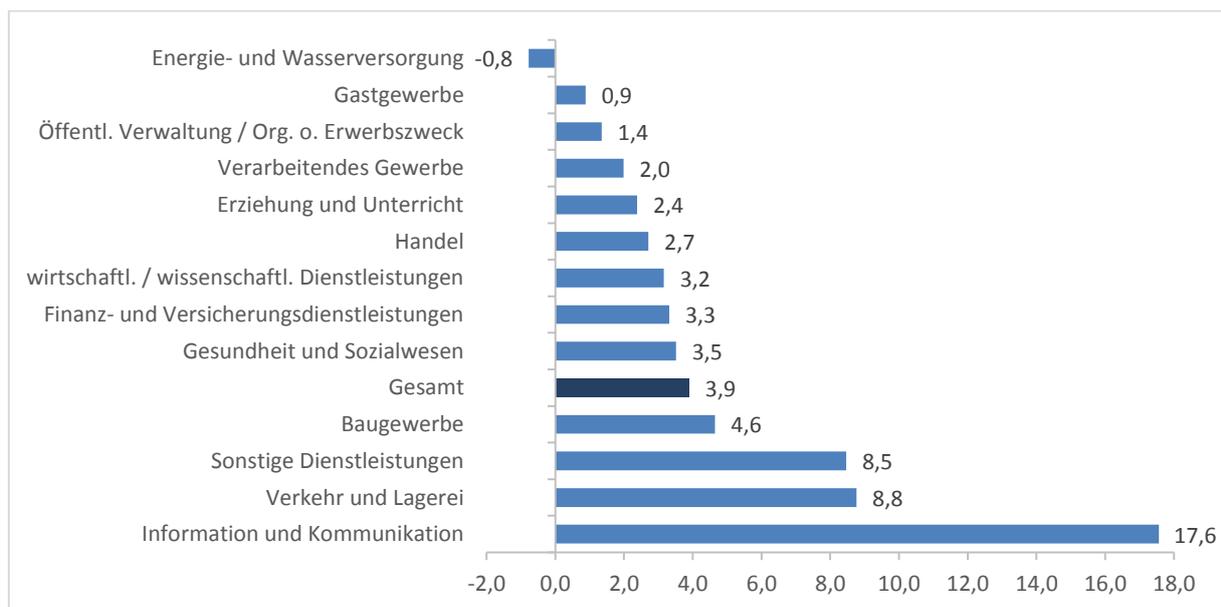
Das erwartete Wachstum geringfügiger Beschäftigung in den Kleinstbetrieben liegt mit 1,5 Prozent etwas über dem durchschnittlichen Erwartungswert (1,0 Prozent). Kleine und mittelgroße Betriebe rechnen mit einem Beschäftigungswachstum von rund einem Prozent. In den Großbetrieben fällt das erwartete Wachstum tendenziell noch kleiner aus (0,4 Prozent).

Der Arbeitsmarkt in der Region Rhein-Main Ende 2018 bis Ende 2020: Positive Beschäftigungsentwicklung setzt sich voraussichtlich weiter fort

In der Region Rhein-Main geht etwa ein Viertel der Betriebe (27 Prozent) von einer positiven Beschäftigungsentwicklung im Zeitraum Ende 2018 bis Ende 2020 aus. Mit einem Beschäftigungsabbau rechnen hingegen rund 13 Prozent der Betriebe. Gleichbleibende Beschäftigtenzahlen werden von mehr als der Hälfte der Betriebe erwartet (57 Prozent). Und etwa drei Prozent der Betriebe enthielten sich einer Antwort.

Insgesamt erwarten die Betriebe bis Ende 2020 einen Anstieg der Gesamtbeschäftigung von 3,9 Prozent gegenüber Ende 2018. Auch mit Blick auf den Zeitraum Ende 2018 bis Ende 2020 wird ein überdurchschnittliches Wachstum der Gesamtbeschäftigung in den Betrieben aus Verkehr und Lagerei, den Sonstigen Dienstleistungen sowie dem Baugewerbe erwartet (vgl. Abb. 6). Weiterhin deutlich über dem Durchschnitt wird auch für den Zeitraum Ende 2018 bis Ende 2020 tendenziell das Wachstum im Wirtschaftszweig Information und Kommunikation liegen.

Abb. 6: Erwartete Entwicklung der Gesamtbeschäftigung Ende 2018 bis Ende 2020 für die Region Rhein-Main nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



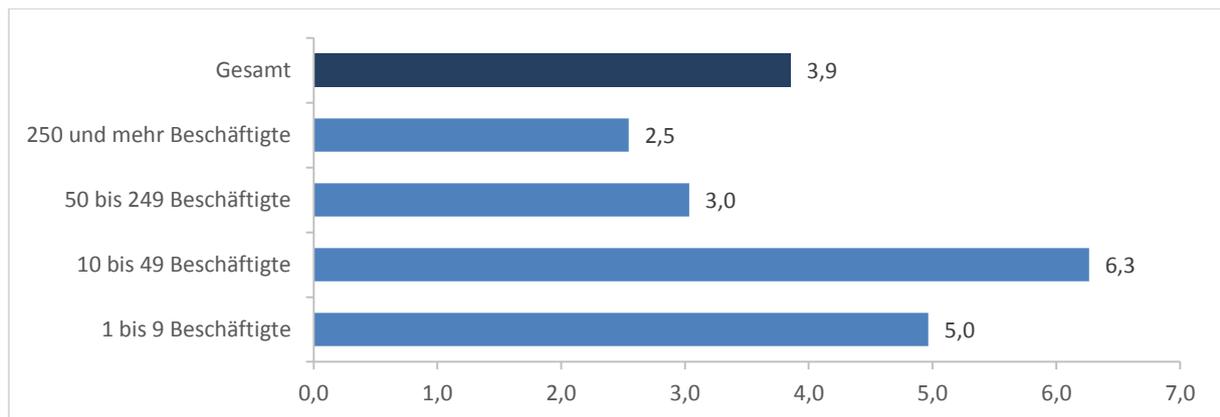
Quelle: IWAK-Betriebsbefragung 2018, eigene Berechnungen.

Etwas hinter dem Rhein-Main-Durchschnitt bleiben die erwarteten Wachstumsraten in Gesundheit und Sozialwesen, den Finanz- und Versicherungsdienstleistern sowie den wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen. Der Handel, Erziehung und Unterricht sowie das Verarbeitende Gewerbe gehen von einem Wachstum von etwa zwei Prozent aus. Noch kleiner fallen die Wachstumsraten in der Öffentlichen Verwaltung und dem Gastgewerbe aus. Mit einer tendenziell rückläufigen Gesamtbeschäftigung rechnet weiterhin die Energie- und Wasserversorgung.

Kleinbetriebe bleiben auch in zwei Jahren der Jobmotor in der Region Rhein-Main

Das erwartete Beschäftigungswachstum bei den Kleinstbetrieben mit 1 bis 9 Beschäftigten liegt bei 5,0 Prozent, das der Kleinbetriebe sogar bei 6,3 Prozent. Die mittelgroßen Betriebe rechnen mit einem Beschäftigungswachstum von 3,0 Prozent und bleiben damit hinter dem durchschnittlichen Erwartungswert zurück. Gleiches gilt für die Großbetriebe, welche eine Wachstumsrate von 2,5 Prozent prognostizieren (3,9 Prozent).

Abb. 7: Erwartete Entwicklung der Gesamtbeschäftigung Ende 2018 bis Ende 2020 für die Region Rhein-Main nach Betriebsgrößenklassen, Angaben in Prozent



Quelle: IWAK-Betriebsbefragung 2018, eigene Berechnungen.

Positive Entwicklung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung bis Ende 2020 erwartet

Die Betriebe wurden 2018 auch zu ihrer Einschätzung bezüglich der Entwicklungsrichtung bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bis Ende 2020 befragt. Insgesamt erwarten 23 Prozent der Betriebe, dass sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bis Ende 2020 positiv entwickelt, 48 Prozent gehen von gleichbleibenden Beschäftigtenzahlen aus und etwa vier Prozent rechnen mit einem Rückgang. Etwa ein Viertel der Betriebe machte keine Angaben für den Zeitraum Ende 2018 bis Ende 2020.

In allen Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen überwiegt der Anteil der Betriebe, welcher von gleichbleibenden oder rückläufigen Beschäftigtenzahlen bis Ende 2020 ausgeht. Die Betriebe aus Information und Kommunikation, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Verkehr und Lagerei, dem Verarbeitenden Gewerbe sowie den Sonstigen Dienstleistungen rechnen überdurchschnittlich häufig mit Beschäftigungszuwächsen bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Gleiches gilt für die Betriebe mit 10 bis 49 Beschäftigten sowie 250 und mehr Beschäftigte.

Die Einschätzungen der Betriebe zur Entwicklung geringfügiger, befristeter und Teilzeitbeschäftigung werden aufgrund von fehlenden Angaben bei mehr als der Hälfte der Betriebe nicht ausgewiesen.

In aller Kürze

Folgende Beschäftigungstrends in der Region Rhein-Main zeichnen sich für die Jahre 2019 und 2020 ab:

- Die Gesamtbeschäftigung in der Region Rhein-Main wird bis Ende 2019 voraussichtlich um 2,4 Prozent steigen. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wird mit 1,9 Prozent etwas weniger stark wachsen.
- Die künftige Beschäftigungsentwicklung verläuft in den Wirtschaftszweigen unterschiedlich. Ein überdurchschnittliches Wachstum wird bis Ende 2019 von Erziehung und Unterricht, den Finanz- und Versicherungsdienstleistern, Verkehr und Lagerei, den Sonstigen Dienstleistern, dem Baugewerbe und tendenziell auch im Bereich Information und Kommunikation erwartet.
- Während die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Dienstleister und der Handel durchschnittliche Beschäftigungszuwächse bis Ende 2019 erwarten, liegen das Gastgewerbe sowie Gesundheit und Sozialwesen darunter.
- Im Verarbeitenden Gewerbe und der Öffentlichen Verwaltung wird mit einem Beschäftigungswachstum von lediglich einem Prozent gerechnet. Die Tendenz bei den Energie- und Wasserversorgern weist auf stagnierende Beschäftigtenzahlen bis Ende 2019 hin.
- Unterschiede in den Erwartungen der Betriebe mit Blick auf die Gesamtbeschäftigung und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen den Wirtschaftszweigen fallen insgesamt gering aus. Einzig die Betriebe aus Information und Kommunikation bilden hierbei eine Ausnahme. Ihre Erwartung mit Blick auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung fällt tendenziell überdurchschnittlich groß aus.
- Jobmotor der Region bleiben die kleineren Betriebe: Bis Ende 2019 erwarten Kleinbetriebe (1 bis 9 Beschäftigte) einen Beschäftigungszuwachs von knapp fünf Prozent. Und die Betriebe mit 10 bis 49 Beschäftigten gehen von drei Prozent mehr Beschäftigten aus. Größere Betriebe bleiben hinter diesen Erwartungswerten zurück.
- Auch mittelfristig erwarten die Betriebe in der Region Rhein-Main tendenziell eine positive Entwicklung der Beschäftigtenzahlen. Im Zeitraum Ende 2018 bis Ende 2020 wird mit einem Zuwachs von rund vier Prozent gerechnet. Allerdings sind Prognosen über einen längeren Zeitraum mit höheren Unsicherheiten verbunden.
- Die Kleinst- und Kleinbetriebe liegen bis Ende 2020 mit fünf bzw. rund sechs Prozent Beschäftigungswachstum dabei deutlich über dem Durchschnitt. Die mittelgroßen Betriebe gehen von einer durchschnittlichen Entwicklung aus, nur die Großbetriebe zeigen sich tendenziell etwas weniger optimistisch. Sie rechnen mit einem Beschäftigungswachstum von zweieinhalb Prozent.

Der vorliegende sowie weitere IWAK-Reporte sind im Internet unter der Adresse www.iwak-frankfurt.de abrufbar.

Kontakt: a.fischer@em.uni-frankfurt.de